

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Mittwoch (Abend), 27. November 2019 / Mercredi soir, 27 novembre 2019

Erziehungsdirektion / Direction de l'instruction publique

40 2019.RRGR.129 Motion 109-2019 SP-JUSO-PSA (Zryd, Magglingen)
Keine Amateur-Lehrpersonen in Fächern mit erhöhtem Unfallrisiko!
Richtlinienmotion

40 2019.RRGR.129 Motion 109-2019 PS-JS-PSA (Zryd, Magglingen)
Pas d'amateurisme dans les disciplines à haut potentiel d'accident !
Motion ayant valeur de directive

Präsident. Wir kommen zu Tagesordnungspunkt 40, einer Motion der SP-JUSO-PSA-Fraktion. Kann bitte jemand die Sprecherin noch eintragen? Es handelt sich um eine Motion mit dem schönen Titel «Keine Amateur-Lehrpersonen in Fächern mit erhöhtem Unfallrisiko!». Frau Zryd, Sie haben das Wort.

Andrea Zryd, Magglingen (SP). Stellen Sie sich vor, Ihr Kind verunfallt im Werk- oder im Sportunterricht tragisch – vielleicht sogar tödlich, bei einer nicht ausgebildeten Lehrkraft. Stellen Sie sich dies einmal vor und behalten Sie dies bitte in der folgenden Debatte im Hinterkopf. Eine menschliche Tragödie ist das eine, es kommen aber auch sofort Fragen auf: Wer ist denn verantwortlich? Wer ist bereit, die Verantwortung zu tragen, und wie sieht das juristische Karussell aus? Ist es die Anstellungsbehörde? Ist es die Lehrkraft, oder ist es gar die ERZ, die dies zulässt? – Ich weiss es nicht so genau. Ich weiss einfach, wenn so etwas Tragisches bei einer ausgebildeten Person passiert, ist der Rechtsschutz recht hoch. Fächer mit einem erhöhten Unfallrisiko wie der Werk- oder der Sportunterricht sind sehr wichtige, vielseitige Fächer, die für die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen ganz zentral sind, und ich weiss, zum Glück geschieht im Normalfall fast nichts, sehr wenig oder auch nichts Tragisches. Aber eben: Was ist wenn ...? Wollen wir es jetzt einfach so weiterplätschern lassen und die Entschuldigung nutzen, dass wir eben gerade Lehrermangel haben? Wollen wir nicht die Schulleitungen etwas mehr zur Brust nehmen und sie beauftragen, aktiver nach dem richtigen Personal zu suchen? – Es gibt sie nämlich! Es gibt sie, Kolleginnen und Kollegen. Es wurde nur nicht aktiv oder zu wenig aktiv rekrutiert.

Ich sage einfach: In diesen Fächern ist «Security first» ganz, ganz zentral. Es geht aber auch nicht darum. Wir haben auch einen Lehrplan, und der muss eingehalten werden, sowohl im Werk- als auch im Sportunterricht. Schwimmunterricht: Das wäre ja ein No-Go. Diese Person kann dann gar keinen Schwimmunterricht erteilen. Springen, Riesentrampolin – braucht eine Spezialausbildung: ist nicht möglich. Das sind eigentlich alles Dinge, die nicht möglich sind. Spielen wir dann «nur» noch Fussball oder Volleyball? – Ich glaube, das wäre der falsche Weg. Abgesehen davon ist Fussball eigentlich ein Risikosport. *(Der Präsident bittet die Rednerin zum Schluss zu kommen. / Le président demande à l'oratrice de conclure.)* Ich bitte Sie, behalten Sie im Kopf, dass das Setting nicht dafür gemacht ist, dass ein Schreiner oder ein Sportler unterrichtet. Es ist viel schwieriger, es braucht eine ausgebildete Lehrkraft. Ich bitte Sie, die Zeichen zu setzen.

Präsident. Das Wort für die BDP hat Samuel Leuenberger, 74.

Samuel Leuenberger, Trubschachen (BDP). Sicherheit und pädagogische Ausbildung in der Schule ist mit Sicherheit sehr wichtig. Sicherheit kommt zuerst, da haben wir keine Differenzen mit der Motionärin. Die Motionärin verlangt jedoch hier eine ganz starre Forderung, wonach Lehrerinnen und Lehrer zukünftig immer fachlich und pädagogisch ausgebildet sein müssen. Das heisst, all die Amateurpersonen, die unsere Schulen bereichern, die mit ihren Ideen, mit ihren externen Ansichten Leben in die Bude bringen, könnten zukünftig nur noch angestellt oder in der Schule beschäftigt werden, sofern sie sowohl eine fachliche – die ist normalerweise vorausgesetzt – wie auch eine pädagogische Ausbildung genossen haben. Und das, geschätzte Kollegin, erachten wir als eine zu starre Forderung und zu starre Lösung.

Es gibt nicht nur die Fächer Sport und Werken, wo solche Gefahren, vorab Sicherheitsgefahren, vorhanden sein könnten. Auch in Chemie, in Physik, oder sogar beim Kochunterricht oder an der Nähmaschine im Hauswirtschaftsunterricht, sind solche Gefahren vorhanden. Und wenn wir zukünftig im Hauswirtschaftsunterricht nur noch Personen einstellen dürfen, die sowohl fachlich wie pädagogisch ausgebildet sind, dann geht das aus Sicht der BDP schlichtweg zu weit und würde dieser Vielfalt entgegenwirken, die unsere Schule prägt. Aus diesem Grund lehnen wir diesen Vorstoss ab. Wir erachten auch eine Prüfung des Anliegens nicht mehr als sinnvoll, weil das eine ständige Aufgabe des Regierungsrates und der Verwaltung ist und er dieses Anliegen bereits geprüft hat, wie aus der Antwort ersichtlich ist. Wir lehnen ebenfalls das Postulat ab.

Ueli Abplanalp, Brienzwiler (SVP). Die Forderung von Grossrätin Zryd bringt etliche, namentlich kleinere Schulen in arge Bedrängnis. Besonders im Werkunterricht werden gerne Handwerker aus dem Dorf beigezogen, um die Schülerinnen und Schüler zu unterrichten. Diese verfügen in der Regel über eine Lehrmeisterausbildung und bieten in ihren angestammten Betrieben Lehrstellen an. Sie sind also täglich mit dem Thema Unfallverhütung konfrontiert und explizit dazu ausgebildet. Ich würde sogar behaupten, besser ausgebildet als der Durchschnitt der Lehrerschaft.

Im Turnunterricht werden, wenn im Lehrerkollegium niemand zu finden ist, vorwiegend erfahrene Trainer der lokalen Turn-, Fussball-, Eishockey oder Skiklubs engagiert. Meine Söhne hatten sogar das Glück, mit einem Nationaltrainer Turnunterricht zu geniessen: für sie wie für uns Eltern eine geniale Erfahrung. Diese sind in jedem Fall besser für Unfallgefahren sensibilisiert als pädagogisch ausgebildete Lehrkräfte, welche das Fach Sport abgewählt haben und es nur unterrichten, damit sie ihr Pensum aufstocken können. Es ist richtig und wichtig festzuhalten, dass das Thema Unfallverhütung sehr wichtig ist. Die SVP wird aber sowohl die Motion wie auch ein allfälliges Postulat ablehnen. Bei einer Annahme beantragen wir die Abschreibung, weil das Thema zum täglichen Geschäft der Schule gehört.

Präsident. Als letzten Sprecher für heute: Michael Ritter von der glp.

Michael Ritter, Burgdorf (glp). Die Motion Zryd ist aus unserer Sicht ein relativ problematischer Vorstoss. Man kann sagen, ein tatsächlich heikles Problem wird mit völlig falschen Argumenten bekämpft. Zunächst dies: Wir stehen hundertprozentig hinter einem professionalisierten Lehrerverständnis. Es ist ja an sich schon seltsam, dass man 2019 so etwas diskutiert. Auf den zweiten Blick ist es dann doch nicht so seltsam. Der jetzt schon dritte Vorstoss, der indirekt den potenziellen Lehrermangel thematisiert, wirft seine Schatten voraus. Es darf auf keinen Fall einreissen, dass Unterricht zu einem grösseren Teil von Laien – das nettere Wort als Amateure – gehalten wird. Das würden wir klar bekämpfen.

Der Aufhänger der Motionärin ist aber eigenartig. Sie beschränkt sich auf Fächer mit erhöhter Unfallgefahr und behauptet indirekt, dass dort Lehrkräfte diese Unfallgefahr besser vorbeugen können als Personen, die vom Fach, aber keine Lehrer sind. Diese Behauptung ist aus unserer Sicht schlicht falsch. Wahrscheinlich ist häufig eher das Gegenteil der Fall, denn Fachleute sind unter Umständen auf ganz anderem Niveau mit der Unfallgefahr von Geräten, Vorrichtungen oder Tätigkeiten befasst als ein Lehrer. Das liegt einfach am Berufsverständnis. Anders gesagt: Der Zugang zum Problem über das Unfallrisiko ist aus unserer Sicht gesucht. Ich muss das leider so sagen.

In der Motionsform lehnt die glp den Vorstoss geschlossen ab. Bei einer allfälligen Umwandlung in ein Postulat gibt es eine Minderheit, die zustimmen würde. Diese Minderheit ist von der Unfallpräventionsthese auch nicht überzeugt. Sie gewichtet aber die eingangs erwähnte Ablehnung von regelmässigen Einsätzen von Laien im Unterricht höher und würde dem Regierungsrat sozusagen beliebt machen, sich auf dieses Problem zu konzentrieren statt auf die Unfallgefahr von schulmeisternden Schreiner- oder Kletter-Instruktoren. Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Präsident. Vorher waren noch zwei Gruppen mehr auf der Tribüne. Eine Gruppe ist von Madeleine Amstutz eingeladen, die zweite besteht aus Mitgliedern der SP Münsingen und ist auf Einladung von Elisabeth Striffeler hier. Ich hoffe, auch Sie haben einen schönen Abend und hier eine spannende Debatte erlebt. Herzlichen Dank, dass Sie gekommen sind, halt nun einfach nur zur Verabschiedung. Vielen Dank an alle Gäste. Ich danke auch den deutschen Gästen und hoffe, Sie haben diese Debatte nun ein wenig mitverfolgen können. Ich freue mich, anschliessend mit Ihnen zusammen zu diskutieren. Vielen Dank und einen schönen Abend. Kommen Sie gut nach Hause. Wir sehen uns morgen um 09.00 Uhr. (*Applaus / Applaudissements*)

Hier werden die Beratungen unterbrochen. / Les délibérations sont interrompues à ce stade.

Schluss der Sitzung um 19.00 Uhr. / Fin de la séance à 19 heures.

Die Redaktorinnen / Les rédactrices

Sonja Riser (de)

Sara Ferraro (fr)